Per.
62
1/1

Per. 62 f
-1

Digitized by Google

<36619589750016

<36619589750016

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Per.
62
4

Harmonia

Erstes Heft.

Verzeichniß
von
einigen ältern und neuern Verlagsbüchern
der Behrensschen Buchhandlung
in Frankfurt am Main.

Bossut und **Viallets** Untersuchung über die beste Construktion der Teiche. Eine Preisschrift aus dem Französischen übersetzt von Kröncke, mit 7 Kupfertafeln, gr. 4. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Brünings Abhandlung über die Geschwindigkeit des fließenden Wassers und von den Mitteln dieselbe auf allen Tiefen zu bestimmen. Eine Preisschrift aus dem Holländischen übersetzt von C. Kröncke, mit einer Vorrede des Herrn Steuerrath Wiebeking, mit 1 großen Kupfertafel auf Real Folio, gr. 4. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

Geschichte des **französischen Freiheitskrieges** am Rhein, der Saar und der Mosel. 2 Theile, mit 2 Kupfern, gr. 8. geheft 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Goldschmidt (H. J.) allgemeine Uebersicht der Geschichte der Kuhpocken und deren Einimpfung als das sicherste und heilsamste Mittel zur gänzlichen Ausrottung der Menschenblattern, allen gefühlvollen und zärtlichen Eltern, denen das Leben und die Gesundheit ihrer Kinder lieb ist, ans Herz gelegt, 8. 16 gr. oder 1 fl.

Rathgeber (der treue) in der Haus- und Landwirthschaft gesammelt, und herausgegeben von einem Freund der Natur, 8. 10 gr. oder 40 kr.

Sentenzen aus Jean Pauls und Hippels Schriften, aus Dia- Na- Sore, Agnes von Lilien, Walter und Nanny. Für Humanität und Menschenbildung, 8. 12 gr. oder 48 kr.

Ser. 6.

Harmonia

Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften

aus

den Gebieten

der Politik, der Gesetzgebung, der Künste und Wissenschaften, der Mode und der Erfindungen des In- und Auslandes.

Allen Deutschen

dies- und jenseits des Rheins

zugeeignet,

und dem Ernste wie den Scherzen, den Tändeleyen und den Grazien

gewidmet.

Erstes Heft.

Frankfurt am Main
in der Behrensschen Buchhandlung.
1802.

Digitized by Google

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

Digitized by Google

Ueber „Harmonia„ ſelbſt.

Ob der Stein deines Aushängeſchildes Marmor iſt, oder Felſen, ob du es aus der alten oder aus der neuen Welt entlehnteſt, dich „Minerva„ benennſt, „Harmonia„ oder „Apollo„ heißen willſt — wenn mich die Inſchrift nur erbaut! Ob man dein Kleid Sammet nennt, Wolle oder Leinen, oder Seide; wenn deine innere Muſik nur gefällt, mich erheitert und befriedigt! Ob du dein Briefchen auf Pergament oder auf graues Papier ſchreibſt; wenn du nur Freuden mir giebſt! ſagte Caroline, und lächelte ſehr gnädig, als die **Neugebohrne** die Idee ihrer Pathen entſchuldigen, das rohe Grau ihres Tauf-

zeuges aber dem Genfer Fabrikanten zur Verantwortung überlassen wollte.

Dies für die Käufer und Leser, die bey Beurtheilung eines Gemäldes früher nach der Einfassung und dem Farbenreiber, als nach dem Mahler fragen.

Digitized by Google

Ueber
den Plan und die Tendenz
der
Harmonia.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Versuch, unsre Landsleute sowohl in den Republiken, und übrigen Auslande, als im Inlande selbst, über die interessantesten Ereignisse in unserm deutsch-monarchisch, wie in den republikanisch- und übrigen Staaten, abwechselnd, bald in den Gefilden der Mode, der Vergnügungen, der romantischen Litteratur, der Künste und Wissenschaften, bald im Gebiete der Politik, der Gesetzgebung, Landespolicey und des Commerziums, nach dem Zeitgeschmack des großen Publikums, das heißt: ohne weitläuftige Discussionen, in ächtem praktischen Sinne zu ihrem Vergnügen und ihrer Zufriedenheit zu unterhalten; die diesfällige Zeitschrift aber für Damen und Herren, für Toiletten und Arbeitstische nach denen zu diesen Zweck führenden schriftstellerischen Grundsätzen zweckmäßigst zu ordnen und zu bearbeiten, ist unsers Wissens bisher noch völlig unversucht geblieben.

Wir sind dahero entschlossen, über die wichtigsten politischen Ereignisse, und die

darauf einwirkende Personen; über Landes- und Stadtpolicey in deutschen und fremden Staaten; über Frankreich, Oesterreich, Preussen, Bayern und Sachsen in juridisch, cameralistisch und commerzialer Rücksicht; über die neuesten Erscheinungen und Entdeckungen in allen Wissenschaften; über Theater und Mode, Theater- und Modeunfug; über den Einfluß der Damen in Litteratur, Schriftstellerey und Buchhandel; über den Charakter, Sitten, edle Vergnügungen und Zeitverkürzungen der interessantesten Gegenden und Städte; über etwanige neue Einrichtungen, Verordnungen und Polizeygesetze; edle Züge und Handlungen derselben; und endlich über das Vorzüglichste und Beste der Litteratur, welches sich auf diese Gegenstände beziehen, und zur nähern Kenntniß derselben gereichen dürfte; ein kurzes fragmentarisches, auf praktischem Nutzen, Speculation, Wahrheit und Realität beruhendes Raisonnement in zwanglosen Heften zu liefern, und jegliches derselben für die große Liebhaberwelt des Feinromantischen, mit einer ganz artigen kleinen Dichtung aus

Digitized by Google

dieſer Blumenwieſe und einigen kleinern Gedichten zu verſehen, denen auch von den ſtrengſten Kunſtrichtern weder Kunſtfleiß noch Neuheitsreiz, noch Anſtand oder Haltung abgeſprochen werden dürfte.

Auch wollen wir jegliches Heft mit einem kurzen der Einſicht ſchon würdigen Intelligenzblatte beſchließen.

Die Liebhaber dieſer Lectüre, die ſich gewiſſermaßen ſchon durch dieſen vorliegenden erſten Verſuch des erſten in allen ſoliden Buchhandlungen Deutſchlands für acht Ggr. oder 30 kr. brochirt vorfindlichen Hefts beſtimmt finden dürften, das Unternehmen zu befördern und zu unterſtützen, erſuchen wir angelegentlich ihre Exemplare durch die ihnen zunächſt gelegene Buchhandlung gütigſt in voraus beſtellen zu laſſen, und für dieſe Gefälligkeit, bis auf weitere ein vortheilhaftes Abonnement zum Zweck habende, nähere Eröffnung, der freyen Zuſendung der beſten Abdrücke und zukünftiger Kupfer zu gewärtigen.

Digitized by Google

Man wird diese auf Calculation zwekkende Bitte so verzeihlich als nothwendig finden, da sich das Unternehmen selbst mit kostspieliger Correspondenz und anderweitigen bedeutenden Ausgaben vereinigt, davon durchaus unzertrennlich, und man so wenig gemeint ist, Aufopferungen zu verlangen, als denselben zu unterliegen.

Digitized by Google

Ausland.

Frankreich. Paris.

Ein Bild soll ich Ihnen entwerfen über diese Residenz der Gleichheit und Freyheit und Brüderschaft, wie ich es immer auch nur nach einem dreymonatlichen Aufenthalte zu zeichnen vermag? Ein Bild, nach den Gesetzen der Wahrheit, Reinheit und Unpartheylichkeit entworfen, damit Sie es in dem Cirkel der Ihrigen ohne Ahndung und Vorwurf als ein richtiges Naturgemählde preisen und aufstellen können?

Ach! wenn Sie nur wenigstens auch bey meinem besten Willen die Schwierigkeiten dieses Unternehmens oder Verlangens in diesem Ungeheuer des Guten und Schönen und Schlimmen übersehen könnten; so würden Sie mich schon entschuldigen, daß ich nur Bruchstücke zu liefern vermag, deren Blößen Sie sogar schonen müßten, wenn Sie mir anders

Digitized by Google

jenen guten Willen anrechnen wollen nach Verdienst und Würden.

Welch eine Welt ist dieses Paris, dieser angebliche Sitz der Freyheit und Brüderschaft! Doch alles anders, als ich es mir dachte in meinem Weltsinne, und nach den Resultaten, die mir meine kleine Erfahrung der Dinge aufgestellt hatte.

Welch ein Unterschied zwischen diesen Consuln, diesen Großen, dieser Nation, und zwischen unsern Regenten, und unserm Volke.

Sie müssen für izt schon mit Fragmenten vorlieb nehmen, und sich diese Differenzien bilden aus — puren Fragmenten, die wir zu seiner Zeit schon in ein vollendetere Ganze aufstellen wollen.

Tief in den Fond seines Wagens gelehnt, von sechs Füchsen gezogen; oder umgeben auf seinem hohen Engländer von einer Adjudantur von Adjudanten, Guiden und Garden, bemerken Sie ihn kaum, diesen Geistriesen, dessen kleine Figur im regelmäßigsten

Digitized by Google

Ebenmaaße geformt, aber nur deſto blendender in die Augen ſpringt, wenn er aus oder abgeſtiegen iſt. Ein Auge voll Geiſt, Ausdruck und — üppiger Wildheit, auf den erſten Moment zu ſchrecken oder Befehle zu geben, und voll ruhigen Seelenadels und Güte im nächſten Augenblicke, gewinnt ihm auf der Stelle Ihr Herz. Sein ganzes Ich ſcheint nur aus Muth und Unerſchrockenheit, Humanität, Hofluft und Grazie zuſammengeſetzt. — Das geiſtvollſte Chamäleon, ſeine Farben nach den jedesmaligen Umſtänden und Verhältniſſen, immer aber mit der klügſten Entſchloſſenheit wandelnd, ohne jemals irgend eine merkbare Schwäche zu verrathen; immer derſelbe ſcheinend in jeglicher Lage im überzeugenden Gefühl eigner Kraft, Hoheit und Würde.

Wie fein ſein Compliment vor der Fronte, der Huthzug, und der Blick der Liebe, des Vertrauens und der Aufmunterung zur Soldateska, und wie ernſt wieder daſſelbe Auge und dieſelbe Stirn, wenn er befiehlt oder

Digitized by Google

zürnt. Er scheint oft sehr kalt, aber er fühlt nur desto lebhafter. „Er gleicht einem Feuer mit Schnee bedeckt" sagen die Neufranken. Oft manövrirt und exercirt er im gröſten Regen und Sturm Stunden lang, daß man alles bedauern würde, wenn nicht alles heiter und froh wäre. Oft beruft er in der Nacht noch Taleyrand und seine Vertrauten zu sich nach Malmaison zu nächtlicher Arbeit. Er soll in einem Momente die verwickelsten und wichtigsten Dinge übersehen und entscheiden, und unermüdet thätig seyn, ohne es eben zu scheinen. Madame ist, die der Regierung heilige Stunden ausgenommen, stets an seiner Seite, und selbst der Neid muß sie als die würdigste Gattin verehren. Warum ließ der Himmel wohl den groſsen Mann keine Vaterfreuden erleben? Weil er Vater des Vaterlandes werden sollte! antwortet man hier.

So wie der Charakter des Volkes gewöhnlich bestimmt wird, durch den Geist des Regenten — so hat dann auch der der Neu-

Digitized by Google

franken seine jezige Bestimmtheit, Zuverläs-
sigkeit, Vestigkeit und Größe der gegenwärtigen
Regierung zu danken. Allen Künsten und
Wissenschaften ist wieder Thor und Thür
geöffnet, und wenn wir auch gleich so wenig
hier als irgendwo Vollendung und Vollkom-
menheit finden, so dürfen wir doch gewiß von
der Zukunft alles erwarten und erhalten, so
lange uns nehmlich der Himmel die corsische
Leitung erhält

Ueber das eigentliche Audienzceremoniel,
den eigentlichen Rang der Präsentation kann
ich Ihnen diesmal noch nicht berichten, wenn
ich Ihnen mehr als die allgemeine Zeitungs-
oder Journal-Nachrichten mittheilen will.
Im nächsten Stücke können Sie indessen die
umständlichste diesfällige Relationen erwarten.
So viel jedoch vorläufig, daß zu einer solchen
Audienz außer der geschäftsmäßigen Legiti-
mation des Gesuchs und dessen Wichtigkeit
selbst, mehrere Karten mehrerer Behörden
erforderlich sind, äußerst schnell vorgetragen,

Digitized by Google

vorläufig oder definitiv abgesprochen, oder aber die Petition selbst behändigt und durch die Behörde darauf verfügt; beym Gehör selbst aber mit einer persönlichen Sicherheit für die Oberconsularwürde verfahren wird, die der Klugheit, der Sorgfalt und der Wohlfahrt der Regierung zu gleicher Ehre gereichen.

Die jezige Regierung, der zeitige Geschäftsgang — wie gemessen, wie gebildet! Sagen Sie mir nichts vom Gegentheile; von der höchst traurigen Passionsgeschichte Ihres Herzens aus der alten Zeit! — Ich kann izt diesen Syrup unmöglich für Honig passiren lassen. Welch ein Geist, welch ein Charakter in dem Volke! Welch eine Sprache, die die feinsten Schattirungen des Willens, der Wünsche, des Vorwurfs, der Liebe, der Freundschaft und Schonung mit einem Worte auszudrücken vermag! — „Freylich! — eine sehr perfide Sprache!„ sagen Sie spottend „zu Reservationen, Halbheiten und Lügen erfunden! Die Sprache der Welt, werth

die allgemeine Sprache zu seyn, damit wir uns recht alle unter einander belügen und betrügen können!„ — Aber lieber Freund! geben Sie mir dann nicht zu, daß nur die höchstmöglichste Ausbildung der Sprache selbst zur wahren Cultur, und diese nur zur wahren Aufklärung und reinen Glückseeligkeit führt? „Ja, ja! fahren Sie fort, man lernt Grundsätze bilden, damit man nach Principien plage und betrüge, buhle und hasse! Was frommt das Licht dem Geiste, wenn er das Herz nicht bessert! — Der erleuchtete Geist ist schwarz, und böser Gesinnung!„ Ach nein, mein Theurer! gewiß nicht! Das reine Licht des Geistes ist nur mit Reinheit und Güte des Herzens vereint! Vom Irrsaal, von Fehlern, von Mißtrauen führen die Wege des Himmels den Menschen zum Bewußtseyn und zur Tugend!

Die Größe und Wichtigkeit des Gegenstandes einzig und allein ist es, weshalb wir vom Erfolg des Consularbeschlusses, den

Entwurf eines National = Gesetzbuchs betreffend, immer noch nichts Entscheidendes oder Bestimmtes erfahren können.

Der Geist und der Ernst dieser Verordnung, die Würde und Weisheit der an der Spitze dieses Auftrags ernannten Geschäftsmänner, die mannichfaltigen Erfahrungen der Nation und ihrer Gerichtshöfe, und die der Sache selbst gegebene, mit dem vormahligen diesfälligen Verfahren in den preußischen Staaten sehr übereintreffende Einleitungen, dies alles läßt uns mit hohem Rechte die möglichste Vollkommenheit der Resultate oder der Ausführung erwarten.

Wir wissen, daß das preußisch-, nach einer an den vormaligen Großkanzler des Königreichs erlassenen sehr bekannten Cabinetsordre, unter Direction und Leitung der ersten Landes-Justizstellen entworfene Landrecht, von der, fränkischer Seits zur Direction dieser grossen Volkssache ernannten Commission adhibirt und zweckmäßigst benuzt werden soll, und so dürfte wohl wiederum zu seiner Zeit das zu erwar-

erwartende große neufränkische Gesetzgebungs-Produkt zu einer neuen Quelle der Vervollkommnung des preußischen werden.

Uebrigens soll man diesen Lieblingswunsch der Regierung sowohl, als der Nation, mit unermüdeter Sorgfalt und Achtsamkeit, mit der regsamsten Thätigkeit zu befördern suchen, und Gutachten mit Gutachten durch alle Stellen und Behörden begleiten lassen. Man behauptet sogar, daß man selbst auf das praktische Verfahren in den preußischen Gerichtshöfen reflectiren, und zur Beurtheilung desselben mehrere wichtige Actenstücke mehrerer Landescollegien und Instanzien, und der deutsch-französischen Coloniegerichte, die überall in Gemäßheit der preußischen Prozeßordnung nur in französischer Sprache verfahren, zur Einsicht requiriren werde. *)

*) Auch der Criminalcodex soll mit Rücksicht auf die Caroline und Josephine entworfen werden. Dann dürfte auch freylich das bisherige so kostspielig als verwickelte Verfahren vor den Jury's cessiren, wobey die Unwissenheit

Wohl dem Volke und Heil der Nation, wo man solchergestalt gewissen Kunstgriffen der Advokaten und der Sachwalter begegnet, die nur durch die Autorität der instruirenden Richter in unschädliche Grenzen gehalten werden können.

Was uns unser große Oberconsul aus Lyon zurückbringen wird? Unter mehreren Anhängern und Verehrern auch den neuen Consul! — Und warum sollte die Wahl auch nicht in der Familie bleiben, an deren Spitze einmal der größte und erste aller Republikaner mit so hohem Rechte steht und verehrt wird?

---

der Geschwornen und ihre Unbefangenheit nicht selten den Ränken und der List der Vertheidiger unterliegt, man mag auch die Vortheile dieser Procedur, und die Garantie in der Publicität der Sitzungen, als ein Palladium der bürgerlichen Freyheit, die jeglichen Bürger zum Richter seiner Richter bestellt, noch so sehr ins Gleichgewicht zu stellen suchen.

Digitized by Google

Da irren Sie sehr, wenn Sie glauben, daß der Vorfall des republikanischen Repräsentanten zu Wien mit dem Grafen von Rasumofsky so außerordentliches Aufsehn erzeugt haben sollte. Man lächelte allenfalls über die diplomatische Eilfertigkeit des Ersteren. Der Auftritt konnte überhaupt wohl nicht gut vermieden werden, den freylich die Welt nicht erlebt hätte, wenn die — Herren der Gesandten zugegen gewesen wären. Was wohl Alexander oder Bonaparte so ganz eigentlich gedacht haben mögen?

Mainz.

Allen Respect den Republiken!

Daß aber Mainz außer ihrem Herzen liegt, und daß die adoptirte Tochter unmöglich wohl und zufrieden, und froh und sichs wohl seyn lassen kann unter der Firma ihrer neuen Hofmeister, leuchtet zu luminös in die Augen, als daß nicht selbst der schwärzeste Staar davon Ueberzeugung gewinnen sollte.

Wie doch so alles, alles der Veränderung unterworfen ist! Die volkreiche schöne Residenz wie kirchhöflich ist sie nicht umschaffen! Das thätige, lebendige, freye Leben auf dem Rheine, wie ist es nicht verschwunden, unsre deutsche Sitten an Tafeln und Gelagen, wie vergessen!

Ich glaubte mich unter die vormaligen preussisch-französischen Regie-Beamten bei der Einfahrt, so gewissenhaft zeichneten sich die Herren aus, und meine Begriffe und Ueberzeugung von der französischen besseren Gleichheit und Freyheit waren in der That sehr übel geprüft worden, wenn sie diese Prüfung nicht schon längst im Innern der Republik bestanden hätten.

Wer wollte indessen alle Excesse der Unterbeamten der Regierung buchen, die sie gewiß nach Verdienst und Würden ahnden würde, wenn sie ihr nur als erwiesen denunciirt werden, oder überhaupt rechtlich erwiesen werden könnten.

Von den Friedensfeyerlichkeiten kann ich Ihnen nur sehr ärmliche, von der Justiz-

administration sehr traurige, und von der Polizeyverfassung noch gar keine Notizen geben.

Die Kanonen donnerten ihren Jubel, und man frohlockte ohne sonderliche Unkosten.

Ohne Produktion Ihres Bürgerpatents dürfen Sie weder auf Gehör noch Entscheidung rechnen. Diese Mängel müssen Sie aber lediglich nur dem Mangel an bestimmten Gesetzen, dem hergebrachten Schlendrian, und den Bedürfnissen des Staates selbst — zuschreiben, zu deren vollkommenster Abstellung die Regierungscommission das Erforderliche veranlaßt hat.

Rußland. Petersburg.

Ich kann Ihnen durch Herrn Feldjäger — durch dessen Hände ich erst ehegestern Ihr freundschaftliches liebes Schreiben vom — und alle die mir so interessant gewesene Nachrichten in Betreff u. s. w. erhalten habe, und der uns heute schon wiederum verläßt, vorläufig in aller Eile, unter Erstattung mei-

Digitized by Google

nes innigsten Dankes nur so viel sagen, daß ich mit Vergnügen die mir angetragene Correspondenz übernehme, und Sie in kurzem durch die mir angewiesenen Wege überzeugen werde, daß ich der Ehre Ihres Zutrauens nicht unwürdig war. Uebrigens bin ich ganz mit Ihnen überzeugt, daß es keinesweges Herr Karamsin ist, dem die elegante Zeitung jene Nachrichten verdankt, über deren Ungrund sich Herr von Kotzebue mit so vielem Rechte entrüstet. Ich umarme Sie, und ersuche den Ueberbringer meine Eilfertigkeit durch die seinige zu rechtfertigen.

Toskana.

Der König von Hetrurien hat wirklich unter französischer Genehmhaltung für die Eingebohrnen Seines — Landes die Kniebeugung eingeführt, und sehr wohl daran gethan.

Menschen, die die neufränkische Form bald Mal francese nannten, und der Pest vor-

Digitized by Google

ziehen wollten, bald eine Ergebung in selbiger heuchelten, die an Vergötterung grenzte, können durchaus nur, durch hispanisches Ceremoniel gekettet — und verdienen es ganz so — und ja nicht anders, behandelt zu werden.

Weder aus religiösen Grundsätzen noch Gewissens halber, noch aus Ehrgeitz, noch wegen ihres Nahmens, noch wegen ihrer Familien oder deren Besitzungen, noch wegen ihrer Nachkommen lag ihnen daran, daß der Staat wahrhaft glücklich seyn möchte. Das wußte auch Bonaparte sehr wohl, und nur auf diese Erfahrung gegründet, hat er die Motion verordnet, die ihnen recht wohl bekommen wird.

Deutschland.

Wien.

Unser neues Steuer = Reglement verdient dann doch wohl die vollendete Achtung des Inn= und Auslandes? Wohl dem Staate, dem solche kleine Aufopferungen mit so reiner Theilnahme und so innigem Vergnügen gebracht werden, wie hier, wo man den geschehenen Aufforderungen nur gern und so wahr gelebt. Und dann: In welchem Wege konnte wohl der Credit des Auslandes und der Nation zur Nation und zur Regierung selbst sicherer begründet werden, der nach dem Urtheile jeder weisen Staatscontrolle mit dem baaren Gelde völlig al pari gehen soll!

Unter der Redaction des berühmten Geheimen Raths Kayser wird nächstens für

Oesterreich und Bayern eine Zeitschrift erscheinen, an der, außer mehreren bewährten Gelehrten beyder Staaten, auch der würdige, jedes wichtigen Staatsgeschäftes kundige wirkl. Geheime Staatsrath von Faßbender Theil nehmen dürfte. Dies alles kann uns dann wohl zu den interessantesten Erwartungen berechtigen. Das Unternehmen selbst wird sich über alle Theile der Wissenschaften erstrecken, und muß selbst von den Ausländern geachtet, und zu den wünschenswerthesten Erscheinungen gezählt werden.

Wohl dem Fürsten, der in unsern Zeiten auch Soldat ist! —

Wär' es möglich, daß wir unsern großen Carl noch mehr lieben noch höher achten könnten, so würde diese Unmöglichkeit erreicht worden seyn, durch jene neue auf Seine Veranlassung erlassene kaiserliche Notification, nach welcher männiglich eine achtjährige Capitulation gehalten, nach deren Ablauf aber

Digitized by Google

30 fl. zur freyen Disposition ausbezahlt, und die ohnfehlbarsten angemessensten Versorgungen angewiesen werden sollen. Im Preussischen können in der Regel auch die längsten Dienstjahre ohne Invalidität keinen solchen Anspruch begründen, und die Behörden sind aufs Gemessenste beordret, lediglich nur Invaliden entweder zu einer solchen Versorgung zuzulassen, oder auf den sobenannten monatlichen Gnadenthaler, oder auf den Aufenthalt im Invalidenhause selbst anzuweisen. Ob die Anzahl dieser Invaliden groß seyn, und nach welchen Grundsätzen dabey wohl vom Oberkriegscollegio verfahren werden mag? Mir scheint es immer, als ob dergleichen das allgemeine Interesse und Beste betreffende und bestimmende Landesverordnungen nicht hell genug ins Licht gesetzt werden könnten!

Ueber unsre Karnevalslustbarkeiten, Opern und Redouten sollen Sie gewiß einen sehr umständlichen Bericht erhalten. Sie können das immerhin Ihren Lesern mit Zuverlässigkeit in voraus versprechen.

Digitized by Google

Berlin.

Unser Karneval dürfte diesmal glänzender und interessanter werden, als es bisher unter der weisen Regierung unsers so liebevollen, als geliebten Monarchen je war. Wir werden zwar nur zwey Opern, aber auch dafür einen glänzenden Freyball erhalten, der, wie man versichert, die sobenannt gewesene Mardis gras unter der vormaligen Regierung, an Eleganz und Ueberfluß übertreffen soll, wenn anders nehmlich die Staatscontrolle, die bekanntlich den wohlthätigen Vater der Armen, den großen Grafen von der Schulenburg-Kehnert zum Cheff hat, nicht den Antrag machen sollte, die dazu bestimmte höchst ansehnliche Summe zur Wohlfahrt der Armen mit zu verwenden. Solche Anträge pflegt dann das Herz des Monarchen nie wegzuweisen, und die Königin selbst ist glücklicher bey dem Bewußtseyn, Leiden gemindert, als Freuden befördert zu haben.

Digitized by Google

Bey unserm Hofe ist alles beym Alten. Häusliches Glück und stille sichere Ruhe und Zufriedenheit wallt vom Throne, von allen übertriebenen rauschenden Vergnügungen gesondert, bis zur kleinsten Hütte herab. Humanität, Wohlthätigkeit und Herablassung ist der Originalzug unsrer Regierung und unsrer Großen vom ersten Range, die keinem Menschen ihren Einfluß versagen.

Uebrigens schätzen wir den Frieden und leben in Frieden. Ueber die Einweihung unsers neuen Schauspielhauses kann ich Sie recht gut auf die Zeitungen verweisen. Sie reden sehr umständlich davon; nur gedenken Sie nicht, daß uns die allgemeine Zufriedenheit mit diesem Tempel abgeht. Aber wo ist diese auch wohl bey irgend einem Unternehmen zu finden? Der Hof und der kunstsinnige Theil des Publikums ist für die Ausführung des Herrn Langhans.

Ihre Aufforderung, Ihnen sämmtliche von den Unterthanen unsrer Monarchie

zu berichtigende Abgaben und Lasten, als Accise, Zoll, Servis und anderweite fixirte Gefälle, zur Confrontation mit den Auflagen und oneribus in Frankreich, Oesterreich, Bayern und Hessen und den Reichsstädten zu designiren, hat in der That einen zu nützlichen, der mühsamsten Gegeneinanderstellung und aller diesfälligen Arbeit wohl werthen Zweck, als daß ich meinerseits nicht alles Mögliche dazu beytragen sollte. Auch bin ich in der That schon in voller Arbeit, und ich denke Ihnen binnen kurzer Zeit mit Hinweisung auf sämmtliche, die Auflage selbst verordnende und bestimmende Rescripte, Tarifs oder Ordonnanzen nach Wunsch zu dienen. Sonderbar, daß man nicht schon längst diese für das Inn- und Ausland so äußerst wichtige Materie ventilirt, und drüber verhandelt hat. Ich denke den Fingerzeig Ihrer Harmonia noch einmal ins Große zu benuzen, und danke der kleinen Dame dafür schon im voraus.

Unsre neueste Mode hat sich für den Winter den Winter zum Gesetz gemacht.

Digitized by Google

Die sobenannten Wildschuren über die Sie so oft Ihr freches Gespötte nicht unterdrücken konnten, haben die elegantesten Pelze verdrängt. Die Vorzimmer der Großen und der Collegien wimmeln voller Bärenhäute — und man würde sich in der That nach Grönland versetzt zu sehen glauben, wenn man auf die Idee gerathen sollte, sich einmal der Abwechslung wegen auf allen Vieren zu wagen. Gleichmäßig haben unsre Damen die reellesten Leibpelze, und überhaupt eine Art vesten sichern Ueberrock, en Amazone genannt, unter der schwarz seidnen oder weiß mouselinen Cravatte über dem Halstuch vest zugeknüpft, zur gröbsten Unzufriedenheit mehrerer Aerzte, Apotheker und Todtengräber in Schirm und Schutz genommen und daran sehr wohl gethan. Ueberhaupt scheint man sich bey uns täglich mehr von dem Nachtheile überzeugen zu wollen, der durch die bisherige Art sich zu kleiden für die reine Sittlichkeit entspringen mußte, und ohne eben ein Kleiderreglement zu verordnen, in aller Absicht zu den Gesetzen des natürlichen Wohlstandes zurück zu kehren.

Digitized by Google

Weimar.

Ich habe die Jäger von Iffland und das Epigramm von Kotzebue zu Weimar gesehen, und bin überzeugt, daß man allenfals nur zu Berlin oder zu Wien mehr sehen kann. Sie haben keinen Begriff von der Ordnung, Aufmerksamkeit, Promtitüde und Haltung, mit der verfahren wird. Keiner fehlt gegen den andern in Achtsamkeit und gefälliger Güte, und nur bey dem Wohle und bey der Ehre der Andern findet die Ehre und das Wohl des Andern die sicherste Zuflucht. Aber bedenken Sie auch, daß Schiller und Kotzebue hier leiten, und daß es sogar Göthe noch nicht unter seiner Würde hält zu ermuntern und zu belehren.

Frankfurt.

Ohnstreitig können Sie Frankfurt auch ausser den Meßzeiten zu den interessantesten Städten Deutschlands rechnen. Cultur und Bildung, Lage, Reichthum, Ton und Sittlichkeit berechtigen zu diesem Anspruch, der

wohl schwerlich von der billigen Unpartheylichkeit angefochten werden dürfte.

Das heitere reine Klima, der regelmäßige Bau und die seltene Breite mehrerer Straßen und Häuser, das Ansehn mehrerer Plätze, die ganze umliegende Gegend, die vortreflichsten Kunst- und Fruchtgärten, die Anlagen vor den Thoren, zeichnen es vor mancher Residenz auf das vortheilhafteste aus.

Aber auch die Einwohner selbst verdienen in Absicht ihrer Betrieb- und Arbeitsamkeit, ihres Erwerbsinnes, Güte des Herzens, praktischer Uneigennützigkeit, und ihres Wohlwollens, die allgemeinste Achtung. Ohne Falsch und Argliſt, ohne Arroganz und Eigennutz sind sie sehr gefällige, und ohnstreitig mit die frohsinnigsten Menschen Deutschlands, von richtigem Blicke, Gefühl und Scharfsinn.

Dem allen ungeachtet aber dürfte der würkliche Fremde hier dann doch in aller Absicht vorzüglich in der Fremde bleiben, und einen traurigen Tag durchleben, wenn er sich nicht

nicht mittelst besonderer Empfehlungen den Zugang ins solide Heiligthum edler Familien und Zirkel eröffnet. Außer dem deutschen Theater und den öffentlichen Concerten hat er schlechterdings auf kein Vergnügen zu rechnen, wenn er sich nicht den Spielern oder Gimpeln etwan noch preis geben will. Auf öffentliche Resourçen, die an jedem andern Orte ihr besonderes Interesse gewähren, dürfen Sie hier durchaus nicht rechnen. Musäen und Conversationszimmer sind hier unerfindlich, oder Sie müßten denn sehr gütig einige Journale oder Leihbibliotheken dafür passiren lassen wollen. Sogar die öffentlichen Caffehäuser und Billiards können Sie nicht mit den Caffe- und Billiardshäusern anderer großen Städte vergleichen. Und warum nicht? fragen Sie. Darum nicht, weil die Menge der hier befindlichen sobenannten Collegen oder geschlossenen Privatgesellschaften beinahe alles in sich versammlet und aufnimmt, was an jedem andern Orte jenen öffentlichen Plätzen Leben und Interesse giebt, und gemeinnützige oder angenehme Unterhaltung gewährt.

Digitized by Google

Dagegen werden Sie aber auch in andern gewiſſen Cirkeln das feinſte Ceremoniel, die angenehmſte Etikette, die höchſtmöglichſte Sittlichkeit — kurz Menſchen finden, die ihren Rang als gute Geſellſchafter nicht daher ziehen, weil ſie in ihre Worte Witz und Verſtand legen, ſondern weil beydes wirklich darin herrſcht, und das in einem weit höhern Grade, als man es bey gewöhnlich gebildeten Menſchen findet. Sie hören hier ſo gut als zu Wien, Berlin und Weimar ſo herrliche Sachen, mit ſo wenig Anſtrengung, mit ſo wenig Wort- und Sachwählerey — oft in ſehr kaufmänniſcher Kürze, in einem ſo einfachen und gemächlichen Tone, daß ſelbſt der größte Neuling in der größern und feinern Welt von angebohrnem feinen Takt ſeine Leute nicht lange verkennen dürfte.

Aber wie geſagt, wollen ſich dieſe Geſellſchaften auch Niemand aufdringen laſſen, und die Theilnehmer an ihrem geordneten Geiſte, ihren edleren Vergnügungen, wenigſtens empfohlen wiſſen. Dieſe Zirkel nun

aber ausgenommen — doch ich muß Sie ja nicht übersättigen, sagen die klugen Wirthe. Ueber die schöne Welt dieser Reichsstadt also, die in der That auch eine recht artige Welt ist, über den Geist der gewöhnlichen Gesellschaften und Collegen, über die Hierarchie des sobenannten in seinem eigenen Innern wüthenden Nationaltheaters, über Oper, Orchester und Carnaval sollen Sie nächstens recht unerwartet überrascht werden.

Offenbach.

Dieses kleine freundliche Städtchen verdient alle mögliche Aufmerksamkeit seiner Nachbarn. Es ist, wie Sie wissen, die Residenz des Fürsten, worin sich eine sehr beträchtliche Anzahl bedeutender Kaufleute, Manufakturisten und Fabrikanten niedergelassen, und überhaupt eine Menge Menschen angesiedelt haben, die dem kleinen Staate wesentlichen Nutzen schaffen. Man lebt hier auf

Digitized by Google

den artigsten Fuß von der Welt. Die Achtung und Reflexion des Hofes und der Regierung auf jeden bedeutenden oder bemittelten Mann ist zu natürlich und nothwendig als daß sie fehlen; und zu angenehm als daß sie nicht nach Verdienst anerkannt werden sollte. Sie finden hier mancherley so zweckmäßig und gut in verjüngtem Maaßstabe geformt, daß Sie dies Miniatur recht gut als Mustermodell aufstellen können. Hofoeconomie, Garnison, Gartenanlagen, Fabrications-Einrichtungen und Manufakturgebäude sind auf das zweckmäßigste geordnet. Die Privatcapelle eines Herrn Bernard, eines sehr würdigen, edlen, überall geachteten Mannes, der diese und die Freuden guter Handlungen zu seinen einzigen zählt, würde jeden Fürsten ehren. Auch hat der Ort seine Leihbibliothek und Buchhandlung deren letztere sich aber mehr mit der vereinigten Officin beschäftigt, deren Produkte selbst in Absicht der Eleganz keinen deutschen so leicht nachstehen dürften. Uebrigens gukt der Frohsinn und die Zufriedenheit fast der Menge hier aus den Augen, und ich

Digitized by Google

will es recht darauf anlegen, Ihnen über diese liebe Nachbarschaft und ihre sämmtliche Winterfreuden nach aller Möglichkeit das Interessanteste einzusenden.

Danzig.

Ob Sie uns in unserm blauen Pelze wohl wieder erkennen würden? fragen Sie. Schwerlich, mein Lieber! so sehr haben wir uns zu unserm Vortheile gebessert. Die Fesseln der alten pohlnisch-reichsstädtischen Knechtschaft, der blinden Unterwürfigkeit, der Willkühr und der Tyranney sind dem erleuchtesten Geiste der zweckmäßigsten und weisesten Landesgesetze schon längst gewichen, und wir haben in Gefolge unsers großen Schutzes, und der lautern Bemühungen unsers eben so weisen als gerechten dirigirenden Departement-Chefes, des so würdigen Etats Ministers Freyherrn von Schrötter, alle Furcht für Gespenster und Ungerechtigkeiten verlohren. Freylich kann uns die hiesige oder vielmehr die west-

Digitized by Google

preuſſiſche Acciſe- und Zolldirection ſo wenig von Acciſe- und Zollgefällen, als der Magiſtrat von Stadtabgaben und die Servis-Commiſſion von Serviszahlungen befreyen, aber nicht zu gedenken, daß wir ſonſt auch zahlen mußten, bedenken und berechnen Sie nur, die uns nachgelaſſene ſechs Procent Impoſt, und veranſchlagen Sie den Werth öffentlicher Sicherheit und Achtung, einer ſoliden unpartheyiſchen Juſtizpflege, guter Polizeyanſtalten, und einer höchſt anſtändigen Garniſon; ſo widerlegt ſich der Vorwurf irgend eines verringerten Zuſtandes von ſelbſt. Ob ich mich übrigens in der Reihe Ihrer Correſpondenten brüſte? Von Rechtswegen und con amore denk' ich. Meynen Sie denn, daß unſer neues Schauſpielhaus ein Conterfey des neuen Berlinſchen — Ja wenn nur die Geſellſchaft nicht in Königsberg wäre! — oder daß unſre Bälle im Löwen, unſer Seewinter, deſſen mannichfaltige Freuden, daß unſre Gegenden, Moden, und ſo weiter — Thorenſpiel und Tüncherey, das kindliche Gefühl reiner Natur und ihr beſcheidenes Leben weniger als die ihrigen verlernt hätten? O — warten Sie nur! ich will Ihnen auch ſchon mit unſerm Prunk Augen und Ohren füllen!

Digitized by Google

Weiber-Adel und Schwäche

oder

Wahrheit ohne Dichtung.

In sechs zur Harmonia gehörigen Erzählungen.

Erstes Stück.

Die Tripel Allianz

oder

L'amour est un petit vanrien
Qui promet tout et ne tient rien.

Digitized by Google

Die Tripel Allianz oder

L'amour est un petit vaurien
Qui promet tout et ne tient rien.

Glaubt's was der Taugenichts, der Amor,
immer auch verspricht —
Der Wildfang — hält es nicht!

„Nun so setzt die Bedingungen vest, wenn Ihr ohne Bedingnisse durchaus nicht fertig werden könnt? Ich bedinge mir — das Glas schwingend — diesen Burgunder und diesen Kamin, bis uns der süße Geist von beyden, einen für alle, und alle für einen, mit seinen sanften balsamischen Fittigen deckt!" rief Curt von Holm, Lieutenant in * — schen Diensten, und rückte der wohlthätigen Flamme um einige Zolle entfernter.

Digitized by Google

„Accedo!„ antwortete Rath Hellberg. Nur Neuheit, Natur und Wahrheit darf uns unterbrechen; wehe jeder Alltäglichkeit und allen abgedroschenen Sentenzen, Maximen und Geschichten.

„Aber galante Gespenstergeschichten?" frug der Cammerherr Spinoza und spießte das zweyte Dutzend Sardellen an.

„Passiren! wenn sie neu, fein, und galant sind!" erwiederte William, ein junger Arzt.

„So gut als Bekehrungshistorien!" sezte Wilhelm der Feldprediger hinzu.

„Auch!" sagte Dortü, ein junger Kaufman: „aber alles nach den Grundsätzen, die Hellberg vestgestellt hat! Du kannst die Sitzung eröffnen, Holm, mit deinem Burgunder, womit du uns auf den Geist der Grundsätze und der Ordnung verwiesen hast!".

Die Leser kennen ihre Leute, und Holm begann.

Digitized by Google

Meine Tante di-devant, Gott hab' sie seelig!" sprach er, „war eine leidentschaftliche Tokkodille-Spielerin, und, das keusche Kapitel ausgenommen, so ziemlich über alles Vorurtheil hinweg.

Eines Abends warf sie eben Zinko Daus, als man die Hofräthin Bergthal meldete, eine junge Wittwe von einigen zwanzig Jahren, ein Weib, als ob sie Cythere vom Kriegsgott empfangen hätte, wie Ihr bald hören werdet, und klug, wie — unser Gesandte. —

„Die seelige Bergthal?" unterbrach ihn der Cammerherr, „die ich —

„Seelig oder nicht!" antwortete Holm, „das mag der Sphynx wissen oder Oedipp errathen! die nehmliche aber, die du, mon Oncle, in einer verzweiflungsreichen oder projectvollen Minute dem Fürsten als eine vollständige Tugendkarte prieseſt! — Beyläufig trag' ich noch dahin an, daß in Zukunft keiner den andern auch unter keinerley Vorwand unterbrechen darf, bey Strafe, die Kosten des ganzen Abends solo zu tragen."

Digitized by Google

„Man genehmigte auch dieſen Vorſchlag, und Referent fuhr fort.“

Ich nahm mich zuſammen, um mich nicht beyden Weibern zugleich, der Tante und der Bergthal, auf der Stelle zu verrathen, wie gefangenes Pülver und verrieth mich dennoch allen beyden.

Glaub' einer nur in ſolchen Fällen weiblicher Beobachtung zu entgehen!

Gute Tanten, wißt ihr, ſind in ſolchen abſichtsreichen Fällen ſo wichtig als gute Schweſtern. Der Abend war dahin, und ich unter dem Schutze meiner Alten in der kurzen Zeit mit der Jungen ſo weit, als ob ich ſie wenigſtens ein paar Monate ſchon gekannt hätte.

Zwar verbat ſie meine Begleitung in ihrem Wagen, wie ſie lächelnd ſagte, der Tante, und der Sicherheit wegen; aber die Melodie ihrer Stimme, ihres Organs, wie die Mahler ſagen, der Blick ihrer großen blauen Sterne,

Digitized by Google

und die drollige Wendung des blondlockigten Köpfchens, womit sie ihn begleitete, entschädigten mich wieder für das, was ich durch jenen Rückweiß verlohr.

Ihr wißt sämmtlich, wie gleichlautend ich über Liebe und Ehe, und deren sobenannte Treue mit den Franzosen denke, und könnt' mir's daher nicht verargen, daß ich auch diese, so wie jede ähnliche Erscheinung nur von der sinnlichen Seite schäzte, beurtheilte und begriff.

Tante seelig aber glaubte stark an weibliche, gar nicht an männliche Tugend, und so sehr sie immer auch, wie ich vorher bemerkte, über das Qu'en dira-t-on, und jedes kleinliche Vorurtheil hinweg war; so blieb sie doch sehr ernsthaft der Meynung, daß sich die Bergthal in aller dunkeln Nacht, wie sie hinzu sezte, sehr recht meine Begleitung verbethen hätte.

Nicht etwan, wie Ihr wähnen konntet, der Versuchung — denn weibliche Tugend widerstand, nach ihrer Versicherung selbst, auf

einer wüsten Insel jeder Art von Anfechtung und Versuchung! — sondern lediglich der Decenz wegen.

„Aber ich gestehe Tantchen!“ sagte ich, ihr die Hand zur guten Nacht küssend, „daß ich gern mit gefahren wäre des vortreflichen Abends halber!“ — und wollte mich eben nach der Thür ziehen, als ich den Fächer gewahrte, den sie vergessen hatte.

„Darf?“ — frug ich, und — „Wenn du nicht sehr früh aufstehen mußt — sie holt mich morgen schon sehr früh nach dem Lustgarten ab!“ antwortete Tantchen in so gemessenem betontem Tone, daß ich ihr meinen Gefangenen wohl überlassen mußte.

Alle Welt, frug ich nun nach meiner Hofräthin, und alle Welt, Männer und Weiber, Kluge und Narren nannten ihren Nahmen mit Achtung, ohne die mindeste, ohne alle Zweydeutigkeit.

Wenn es wahr ist, daß Verfeinerung der Sinnlichkeit der erste Schritt zur Tugend ist,

Digitized by Google

ſo war ich wirklich auf gutem Wege, denn ich wußte wirklich von keiner weitern Sünde.

Nach ſechs Wochen, worin ich ſie oft bey der Tante geſehn, und der Himmel weiß! wo all aufgeſucht hatte, war Ball beym *—ſchen Reſidenten.

Da hättet Ihr ſie ſehen ſollen, unter den Sternen weiblicher Schönheit!

In weiß mit blaßgrünen Guirlanden, und mit der kleinen Myrthe im Diadem von Brillanten — weißt du noch, Cammerherr Oncle! wie du da ſtandeſt, als wenn du ſie wund ſehen wollteſt? Zu deiner (?) Freude, und meiner ſüßeſten Befriedigung gelang uns der leichtfertige engliſche Tanz. Mir zuckten alle Nerven, als die Reihe an uns kam, und unſre Augen einander nicht los ließen, als ſie im Hinaufführen ihre Hand auf meine Schulter legte, und mein rechter Arm ſie umſchlang, als ihre kleine feine linke Hand meine rechte drückte, und es gar ans Walzen gieng, und ich ſie umſpannte mit beyden Händen, und

sie fühlte und hatte so ganz — da spielte es wie Flötenton in meiner Seele, und meine Besinnung schwand in melodisches Sausen.

„Das nenn' ich Tanzen!" sagt' ich im Tone höchster Verzauberung. „Ich will mir die Ohren verstopfen, und aus Ihren bloßen Bewegungen sagen, ob die Flöten aus moll oder dur blasen."

„Und wie dem Schmeichler das Herz schlägt!" antwortete sie.

„Vor Entzücken, die Laufbahn der Kunst so betreten zu haben!„ erwiederte ich, und wir sezten uns.

Da trat unser Freund hier — keine Unterbrechung bitt' ich — unser, wollt ich sagen, von Gottes Gnaden des Fürsten Cammerherr Freyherr Herr von Spinoza auf uns zu.

„Du siehst ja schon so gesättigt, und doch so üppig, so übermüthig aus, und dabey so

so viel schwärmende und vorurtheilsfreye Güte in deinem umdämmerten Auge, daß ich mir wohl deine Fürsprache erbitten dürfte bey deiner maskirten — Vesta hier!„ sagte uns der unverschämte Hofjunker keck ins Gesicht.

Ich war wahrhaftig unentschlossen, ob ich dem unberufenen Physiognomisten und Prätendenten das Angedenken dieser Sottise, ohne alle und jede weitere Rücksicht ins Gesicht zeichnen, oder aber das Falsche und Gewagte seines rasenden Angriffs mit dem Verdrusse entschuldigen sollte, den ihm die Bergthal wiederholentlich dadurch bewirkte, daß sie seine rechte, und dann die linke Hand des Fürsten, die er ihr antragen mußte, beyde, nicht eben auf das discreteste ausgeschlagen hatte. —

Wie gesagt ich war desfalls noch unentschlossen, als sie selbst blitzschnell auf der Stelle unser ganzes Verhältniß übersah und entschied.

Digitized by Google

„Um meinetwillen!„ lispelte sie mir mit einem Händedruck ins Ohr, als ich — ich gestehe es dir, mon Oncle! als ich dich in aller Stille herausführen wollte, um dir nur so unter uns Mädchen wie man sagt, einen derben Backenstreich zu versetzen.

„Bey der Glorie Ihrer unüberwindlichen Göttergestalt„ fuhr sie aber in eben dem Momente, sich mit der liebenswürdigst ungezwungensten Bereitwilligkeit zur Beantwortung seiner Anrede an diese meine Respectsperson wendend, zu ihm fort: „was war Ihnen wohl je unmöglich, Herr Kammerherr! und was können Sie wohl noch wünschen bey Ihrer so notorischen Impotenz!„

Mon Oncle richtete sich in die Höhe, und krümmte den Nacken wie ein Hahn, der krähen will und nicht kann, und machte dabey ein so erbärmliches o Jemine Einmaleinspaukergesicht, daß ich, und wenn es bey Hofe selbst gewesen wäre, rein auflachen, und ihm um so mehr rein weg vergeben mußte, da er ohne

weitere Replik seinen Leichnam eiligst und schleunigst auf der Stelle in Sicherheit schleppte.

Mein Verhältniß zu ihr ward indessen von diesem Abende an täglicher traulicher und angenehmer; und warum sollt' ich Euch läugnen, was Ihr längst aus Ladrohns fameusen Nachlasse, nur mit boshaften Entstellungen kennt, das allervertraulichste.

Kein Mensch, — und Ihr werdet Euch dieser Zeiten noch wohl recht gut erinnern — ahndete einmal unsre geheime Verbindung, und ich wäre vielleicht noch glücklich, oder glücklich betrogen, gleichviel! wenn der Zufall nicht gütig genug gesorgt hätte für mein gar sehr seriöses Erwachen.

Julie war klug, und ein raffinirtes Weib, die unser Geschlecht wie das ihrige, die Welt wie ihre Zimmer kannte. Nichts gewöhnliches, nichts alltägliches in ihrem ganzen Charakter, selbst bey den gewöhnlichsten und alltäglichsten Lagen und Verhältnissen.

Digitized by Google

Wie oft wies sie mich nicht zurück mit Ernst und Nachdruck, und wie gewitzigt hatte sie mich nicht schon in der großen Schule der Liebe — eh' ich nur frey reden und empfinden durfte! Endlich gelang ich dann doch zum Besitze ihres Haus- und des äußern Cabinetsschlüssels unter dem heiligsten Versprechen, nur Freytags davon Gebrauch machen zu wollen. So will es die Mäßigkeit und die Klugheit! sagte sie.

Gedenkt Ihr nun wohl noch unsrer liebenswürdigen Schlittenfahrt am zweyten Weyhnachtsfeyertage; des jovialen Balles bey Guadasoni, wo sie sich nach Eurem sämmtlichen, ja sogar nach dem weisen Fakultäts-Gutachten des Doktors William da', so heftig erkältet haben konnte und sollte, daß ich mich in Euren Augen sehr verantwortlich gemacht haben würde, wenn ich ihren damaligen Bitten „nach Hause„ länger entgegen gewesen wäre?

So lautete wenigstens Euer reichsgutachtlicher Abspruch, als Ihr mich desfalls in die Klemme nahmet.

Digitized by Google

Ihr wißt, wie mißgestimmt ich bey meiner Rückkehr von dieser Begleitung war. Der Gedanke, daß sie wirklich krank werden könnte, und izt litt, war mir unerträglich. Ich konnte weder Ruhe noch Zerstreuung finden, und der Doktor referirte mir so viel Exempel in Beyspielen, daß ich mich nicht länger zu halten vermochte, und sie trotz Ordre, Sitte und Delicatesse nicht eher wieder zu verlassen beschloß, bis ich mich überzeugt hätte von aller Gefahrlosigkeit.

In dieser Absicht war ich ihrem Hause schon ziemlich nahe, als ich in ihrem Cabinettsfenster das nehmliche Zeichen bemerkte, was Freytags gewöhnlich meine Aufnahme, und ihre Erwartungen verkündete, und auf dessen Entfernung ich dann gewöhnlich auch sogleich meine Schlüssel versuchte.

Ich stutzte, und würde mich in der Tagesfolge zu irren geglaubt und den Sonntag für einen Freytag genommen haben, wenn sie sich nicht noch vor einer Stunde nach dem sonntägigen Guadasonischen Balle erschöpft

und ermattet unter meinem Beystande ihrer Kammerjungfer ausgeliefert, und mich mit allen Beweisen der zärtlichsten Ueberzeugung meiner Theilnahme entlassen hätte.

Ich stutzte also, und stutzte noch mehr, als ich einen Mann im weißen Mantel mit rundem, ins Gesicht gedrückten Hute, vesten Schrittes vor ihrem Hause auf- und abgehen, nach dem eclairissirten Fensterchen blicken, wieder stehen, weiter gehen, zurückkehren, wieder aufblicken, und wieder stehen sah.

Ich hätte mich selbst auf meiner galanten Wanderung zu ihr zu sehen geglaubt, wenn der Mantel blau gewesen wäre.

„Sonderbar!„ dacht' ich, und lehnte mich hinter einem Laternenpfahl in dessen Schatten, und sah, von dem Weißmantel völlig unbemerkt, dem Schauspiele zu, in bänglicher Erwartung der Dinge, die da kommen würden.

Das rosenrothe Nachtlicht im Cabinettsfenster erlosch, und schnell wie ein Gedanke

Digitized by Google

hatte mein Herr Mantel gerade nach meiner Freytagsmethode auch am Sonntage das Häuschen eröffnet, und wiederum hinter sich verschlossen.

Ihr könnt Euch nicht vorstellen, was ich in diesem Momente empfand. Das Bewußtseyn, daß nur Julie das Haus bewohne, das Benehmen und der Aufzug des Unbekannten, das Nachtlicht selbst — ließ mich auch keine Sekunde eine beruhigende? ach! nicht einmal eine zweydeutige Möglichkeit begreifen.

Ihre Untreue war in mir auf der Stelle entschieden, ihre Krankheit erdichtet, und ihr Körper mindestens getheilt zwischen mir und dem Unbekannten.

Ich glaubte den Teufel in allen meinen Pulsen zu fühlen, und alle vier Elemente verfluchen zu müssen!

O wär das doch nur Traum! dacht' ich: aber das erlöschende Laternenöllämpchen neben mir, und das Mordio des Wächters über-

Digitized by Google

zeugte mich von der Wirklichkeit, und so stand ich mit offnen Augen, zuckenden Armen und Herzen der Thür gegenüber, die zur rechten Stunde außer mir noch einen andern aufnahm.

Was nun zu thun, mon Cher? frug ich mich mit ungemein gütiger Theilnahme an mir selbst, so lange herum, bis mich endlich die Rache und Eifersucht wie ein alter Ritter mit Schwerdt und Lanze dermassen überfiel, daß im meine Partie auf der Stelle bestimmte, und, denkt Euch nur den Tollhäusler! Julien ohne alle Rücksicht zur Eröffnung ihres Hauses sowohl, als zur Erklärung gezwungen haben würde, wenn ich nicht in dem Momente dieses Entschlusses in einem kleinen, hellen, melodischen Gelächter ihre Stimme erkannt, und vorn wiederum Licht bemerkt hätte. Auch hörte ich Gläser klingen.

„Ueberraschen; sie überrumpeln beym Wein, im Kuß und Umarmung!„ dacht' ich wieder, und würde ohnfehlbar meine Schlüsselchen herbey geholt haben, wenn ich nicht

wenn ich nicht wiederum der Besorgniß, daß sich der Weißmantel entfernen könne, während meiner Abwesenheit, nachgeben müssen.

Indessen war ich etwas kälter geworden in dieser warmen Winternacht, und beschloß mein Conterfey zu erwarten, da sich denn alles Weitere — schon finden würde. —

„Lächle doch wieder," monologisirt' ich neben meiner Laterne — „Lächle doch wieder du Unschuldsauge, und erröthe doch wieder, Madonnenwange, wenn du gesättigt und — o Himmel, o Welt! was hast, was trägst du Schöneres als das Weib, und was so Erbärmliches, Bestandloses, Hinfälliges und Trügliches als wiederum das Weib!"

Ist ritt ein Husaren-Piket vorbey.

Schnell bog sich der Officier rechts, und sah nach Juliens Fenster so lang und unverwandt, als er nur noch eine Scheibe wahrnehmen konnte. — Leider war es schon zu dunkel, als daß ich meinen Mann erkennen können, und die Laternen waren völlig erloschen.

Neue Vorstellungen, Vorwürfe und Möglichkeiten bestürmten mich, bis endlich mit dem ersten Morgenduft der Weißmantel wieder hervor trat, die Thüre wiederum verschloß, und stille wie der Tod an der Seite dahin schlich.

An der Ecke am offnen Markt trat er erst vester und natürlicher wieder auf, eben als ich ihm, auf die linke Achsel klopfend, einen guten Morgen bot.

„Schönen Dank!" erwiederte er, und wollte weiter.

„Ein Paar Worte, Herr Camerad!„ fuhr ich neben ihm fort.

„Wer sind Sie denn?" entgegnete er, das Gesicht immer noch in den Mantel verbergend.

„Nun was Teufel!" sagt ich „der Ball ist ja längst aus! Sie werden sich izt doch demaskiren können! Ich will Sie sprechen!"

„Sprechen? nun ja! was wollen Sie denn aber?" erwiederte wieder er, immer noch den

Digitized by Google

Mantel bis unter die Augen — „Ich bin noch sehr erhizt vom Tanz und darf mich nicht erkälten! — Ein andermal!“ sezte er hinzu, und wollte fort.

„Sehen Sie, Herr Camerad! eine Angelegenheit von Wichtigkeit, und von Ehre,“ unterbrach ich ihn „veranlaßt mich, Sie ohne allen Aufschub um einige Augenblicke auf mein oder Ihr Zimmer zu bitten!“ und nannte ihm meinen Namen.

Izt schlug er den Mantel zurück, und — B — k stand vor mir.

Ich sah ihn starr an.

„Du willst mich nicht aus Händen lassen, merk' ich“ sprach er „und da du dazu freylich ohnehin auf alle Weise kommen mußtest, so will ich dir wenigstens alle weitere Bemühungen ersparen! — — Was nun weiter? wenn ich bitten darf!„ sezte er etwas ernsthafter hinzu: „denn Angelegenheiten von Wichtigkeit vertraut man wohl keinem Unbekannten, am we-

Digitized by Google

nigsten Leuten deines Schlages, so weit wir uns kennen.“

„Du bist aufgebracht ohne Grund!“ sagt ich, als wir eben vor meiner Thür waren; „wenn du mich noch liebst!“ fuhr ich fort, drückte ihm die Hand und klingelte.

„Ich bin müde! Ist denn nicht Zeit bis —“ antwortete wieder er.

„Du bist aber auch hier schon zu Hause!“ sprach ich, zog ihn ins Zimmer, lund bald lagen wir freundlich gegen über auf dem Sopha, ausgestreckt wie die Todten.

Mein Kerl brachte den dampfenden Chokolat; und ein Assiett voll Kuchen, aus Juliens Küche — und den seeligen Zeiten.

Noch hatten wir zur Sache kein Wort gewechselt, Gott weiß, welcher Stimmung zur Folge.

„Wer in aller Welt!“ frug er auf einmal, „wer in aller Welt, sage mir doch, wer backt deine Kuchen?“

„Wie so, B — k?“ erwiederte ich. „Willst du andre?“ und griff nach der Schelle.

„Nein, nein! wenn du mir die Wahl läßt!“ antwortete er, und schmaußte wacker drauf los.

Izt freut' ich mich erst der Einleitung, die mir mein Kerl in der That höchst zufällig bewirkt hatte, klingelte und ließ die ganze gebackene Rotunde bringen, die eben erst angeschnitten, und vom heiligen Abende her, wo ich sie erhalten hatte, noch mit meinem Nahmens Zug sowohl, als mit Rosen und s. m. romantisch gnug garnirt und geschmückt war.

„Was alle Teufel!“ rief er izt laut auflachend, „das ist ja mein Kuchen!“ und besah die Fortereſſe von allen Seiten, Basteyen und Cavalieren „Vergieb mir!“ sezte er aber augenblicklich überrascht und aufmerksam hinzu; bewunderte die Blumenguirlande über dem Nahmenszug, erröthete und schwieg.

Digitized by Google

Wir sahen uns einander an, ein ganzes Weilchen, glaubt mir, ohne Gewitterwölkchen aber auch ohne Sonnenblicke.

„Hör'" unterbrach er endlich diese Stille „ich hab' dir gerade so ein Zwillingsgeschöpf, das dem deinen, deinem Kuchen da gleicht, wie ein Tropfen Wasser dem andern an Form wie an Geschmack. Das könnten wir nun beyde vielleicht dem Bäcker zu danken haben! Aber sieh, Curt! dieselbe Zeichnung der Guirlande und des Nahmenzuges bis auf die kleinsten Points! die Rosen, Vergißmeinnicht und Veilchen gerade eben so gruppirt und verbunden! — o und wart! du hast ja das Herz deines Schatzes noch nicht einmal eröffnet, mein Junge! Sieh doch nur hier!" und izt hob er das Kränzchen des Mediums in die Höhe, und siehe da mit goldnen Buchstaben fiel uns „Badinage d'amour" in die Augen.

„Das geht zu weit!" rief er izt aus. „Diese Aehnlichkeit und Gleichheit in den Ideen! — Darf ich wissen, wem du ihn dankst?"

„Sehr gern," antwortete ich, „wenn du mir dagegen sagst, zu wem die Schlüssel führen, womit du beschwert bist! Leg' sie doch auf den Tisch! — Ich lege dir in Duplo allenfalls gerade die nehmlichen entgegen!" fuhr ich fort „auch Pistolen, wenn du mich mißverstehen könntest!"

„Du?„ fuhr er stürmend auf mich ein.

„Ich!„ erwiederte ich kalt.

Er. Laß sehen!

Ich. Und du dann aber auch die deinen!

Er. Auf Ehre!

Ich gab ihm meine beyden Schlüssel. Er verglich sie ohne Anstand, blieb still, schlug sich vor die Stirn, lächelte, lachte dann laut sehr musikalisch, und gab mir die seinen.

Nun kams zur Erklärung, und wir waren ins Reine.

Digitized by Google

Mit dem Glockenschlag neun gieng's zur Parade und dann zu ihm.

„Hast du den Husarenofficier bemerkt, der mit dem Obristen sprach?" frug er unterwegs nach Hause.

„Sehr gut!" antwortete ich; „eine wahre Athlethen-Figur!"

„Willst du, und er macht die Tripel Allianz mit uns. Wie du mich gestern schleichen sahest, so wollen wir ihn heute schleichen sehen! Gieb nur acht!" erwiederte er.

In diesem Augenblick erinnerte ich mich meines Husaren-Pikets, und schwieg.

Den Abend brachten wir durch, unzufrieden und misgelaunt am Camin und bey den Flaschen.!

Endlich schlug es auch eilf. Wir faßten Posto neben der alten bekannten Laterne. Das Lichtchen brannte richtig, und die Athlethen-Figur schlich gerade so wie wir heran. Das Lichtchen erlosch, und die Figur öffnete und schloß.

„Die

„Die überlaß ihrer Sünde!“ sagte izt B — k und wollte nach Hause.

„Mit nichten! so ohne Urlaub doch wohl nicht,“ erwiederte ich, und zog meine Schlüssel, und wollte wüthend hinauf.

„Bist du wahnsinnig?“ rief jener „willst du dich bemühen und blos geben, dem Sinnenkitzel und den Teufeleyen einer H — e zu gefallen? Laß die Courtisane der Garnison, bis zum Trommler herab!“

Ich war ganz andrer Meynung, und nur sein Versprechen mich zu unterstützen, selbst mit dem Atlethen in meiner Rache nach Plan und Billigkeit — konnte mich zurück führen.

„Freytags, merkt's! Freytags erhielt ich ein Billet, so fein als zärtlich, und der Versicherung voll, daß sie der Tod bey meinem unverzeihlichen Ausbleiben beynahe überrascht hätte.“

Digitized by Google

Ich antwortete auf der Stelle, entschuldigte das Ausbleiben ebenmäßig auf das zärtlichste mit einem mich eigends betroffenen heftigen Fieber, vielleicht einer natürlichen Folge sehr natürlicher Theilnahme, — und beschloß, daß ich, dem Regiments-Chirurgus und der ganzen Fakultät zum Trotz noch heute aufwarten würde, und wenn ich auf ewig Abschied nehmen müßte, von allem Welthändeln.

Aber erst spät, sehr spät, gegen eilf Uhr trat ich erst ein.

Hu! wie zuckten mir alle Nerven, und mein Athem wäre Flamme geworden, wenn die Gluth der Rache und des Verdrusses, das was körperlich, ist entzünden könnte, und ich mich nicht vorhero zusammen genommen und bestimmt hätte, wie ein — Carthäusermönch.

Also lächelte ich dann der schnöden Verrätherin ganz Verfeinerung, ganz Chesterfieldt mit der möglichsten Sanftmuth im Auge, Stimme und Gest die huldreichste Theilnahme an ihrer Wiederherstellung zu.

Digitized by Google

Sie lächelte dagegen — in voller Blüthe und fand mich sehr blaß.

Ich prieß und stolzierte auf dies Opfer, und sie warf sich mir, ihrem Liebling, ihrem Einzigen innigst Geliebten, wie sie mich nannte, in den Arm.

Ich hätte sie morden mögen! aber mein Gefühl und meine Mienen gehorchten mir wirklich, und ich bot jeden Athom der unwiderstehlichsten Kunst auf, sie zu interessiren in diesen Augenblicken. —

Schon siegten bald Rosen bald Lilien auf ihren Wangen, — schon zuckte die alte Natur in ihrem Herzen, — ihr Händchen zitterte, ihr Druck ward heißer, ihr Athem floh schneller, — und ihre ganze Fassung verlohr sich schon, als ich mich auf einmal kalt, wie vom Fieberfroste ergriffen aufs Sopha zurück schleuderte.

„Ach Julie!“ sagt ich dann wieder — glüend „was ich wieder glücklich bin, daß du wieder wohl bist, und daß ich dich wieder habe! und was ich, ach was ich unglücklich seyn müßte, wenn du o Julie, Julie! wenn

du außer mir noch einen andern — begünstigen könntest!“

„Bist du vom Verstande verlassen, Curt?“ rief sie, und schien mit einemmale ernst wie die Gerechtigkeit und beleidigt wie die Tugend.

„Vergieb meiner Schwäche, der Schwester der Liebe und der innigsten Anhänglichkeit!“ antwortetete ich, und küßte ihre Hand.

„Dir? untreu? du Lieber! dir?“ fuhr sie fort, „und, würklich Curt, du mußt krank, sehr krank, im Ernst du Armer! du mußt noch sehr krank seyn!“ sezte sie hinzu.

„Also keinen andern?“ erwiederte ich mit dem vollen Blick der Liebe, des höchsten Glückes und der innigsten Beruhigung; und that als ob ich an ihrem Busen das ganze hohe beglückende Gefühl der Wonne und Seeligkeit in vollendeter Dankempfindung ausströhmen wollte.

„Süßer Liebling!“ lispelte sie wieder, und strich mir die Locken von der Stirn „lieber todt, als dir untreu, du Liebling!“

Digitized by Google

Izt legt' ich meine Uhr auf den Tiſch.

Sie zeigte 23 Minuten auf 12, und ich konnte handeln.

„Weißt du wohl, Bergthal" fuhr ich izt auf, „daß die Liebe jede Meineidige züchtigt? und daß ſie ſelbſt die Schatten der Lebendigen—" und haſtig ließ ich das ſilberne Glöckchen auf ihrem Tiſche ertönen.

Schaut's Messieurs! da öffnete ſich die Thür, und ſtumm und ſteif wie Banko's Geiſt im Makbeth traten verabredetermaßen im tiefſten Negligee, beyde, B—k und der Huſarenofficier vor uns hin.

Verfelſet, und ſtarr wie das Weltadio warf ſie ſich einen Augenblick mit Entſetzen zurück, aber zu ihrer Ehre oder Schande! auch nur dieſen Augenblick.

„Bravissimo!" rief ſie dann „das macht Ihr gut! und nun" mit dem keckſten, lockerſten Lächeln höchſter Libertinage „was weiter nun, ihr Herrn?"

„Wollen Sie noch ein Bataillon?“ schrie der Atleth.

„Nicht unbescheiden, Herr Husar! wenn ich bitten darf!“ versezte sie sehr ernst. „Wenn ich den Vierten begünstigte, so strafe mich der Himmel! ewig und in meiner lezten Stunde,“ fuhr sie fort. „Aber Ihr — nun ja, Euch liebt' ich — und — wer hat was dagegen, frag ich? Hat einer von Euch mich erkauft? Hab ich mich einem versprochen? oder hab' ich mehr gewagt und verloren als gewonnen? so lange wir uns einander kennen? — Ihr schweigt? — Sonderbare Prätendenten seyd, und noch sonderbarere Prätensionen macht ihr! muß ich sagen. — Sezt und beseht — und bedenkt Euch doch einmal, meine Freunde! Ich fand in jedem von Euch Antinous Wuchs „lächelnd“ Herkules Nerven, Ovids Witz und Erfahrung, und Bayards Muth in einer Person! aber diese Vorzüge, wie sie sich unter einander mischten, wie sie obsiegten oder unterlagen, wie sie über und gegen einan-

der schattirten, machten jeden von Euch in jeder Minute zu einem andern Menschen, und, was kann ich dafür, daß ich, von jeher gewohnt mir immer das Beste und Vortrefflichste zu erbitten und zuzueignen! daß ich Euch alle, aber auch nur Euch, und in Euch das Höchstmöglichstvollkommenste liebte? — Steinigt die Natur, wenn's beliebt, nur mich laßt aus der Fehde! Und nun, dabey bleibt's, Ihr Herren! Ihr mögt nun zürnen oder vergeben!" beschloß sie, und credenzte schmeichelnd und blühend und glühend und lachend mit den Worten „„wenn auch nicht mehr der Liebe, doch der Decenz und der Freundschaft!"" „die vollen schaumenden Becher unter uns."

Glaubt Ihr, daß nur einer schmolte? Versöhnt verließen wir sie, und ich würde der Geschichte auch unter uns nicht einmal gedenken, wenn sie nicht der Husar dem verstorbenen Ladrohn — ausgeplaudert, den sie einst sehr bitter zurückgewiesen hatte, und der sich damals schon durch das so platte als fa-

Digitized by Google

meuse Pasquill, die drey Ritter, öffentlich zu rächen glaubte. Indessen gieng sie doch mehr der Mißempfindung und Abwechslung als dieser Charteke wegen nach Frankreich, und Ihr wißt nun wenigstens, was Ihr von der damahligen Stadt-Tracasserie eigentlich zu halten habt!

Izt laßt nun aber den Oncle, den Cammerherrn, auftreten! Seht ihn einmal an, wie er lächelt der Schalk, und wie seine Lippen zittern, und dürsten nach Rache! Er kann den Augenblick nicht erwarten, mich zu züchtigen für meine Offenherzigkeit, und verläßt sich schon darauf, daß ich wieder nicht unterbrechen darf! Also in Gottes Nahmen, mon Oncle! Züchtigen Sie mit Scorpionen statt meiner Ruthen! Ich will schweigen und — trinken.

Digitized by Google

Nachtrag zu Deutschland.

Berlin.

Ohnstreitig erinnern Sie Sich der kleinen Rivalitäten und deren Folgen, die in frühern Zeiten bey Besetzung des Schillerschen Carlos, sonderlich bey Zutheilung der Rollen der Elisabeth und Eboli an die izige Riez, vormalige Baranius, und Unzelmann, unsre Bühne, unsre Kritiker und unser Publikum belebten.

Diese Stimmung scheint izt bey der Orleansschen bekanntlich von Madame Meyer dargestellten, nach andrer Meynung in Beziehung auf die Kunst aber von Madame Unzelmann darzustellen gewesener Jungfrau desselben Dichters gewissermaßen wieder einzutreten, mit der Differenz, daß man wenigstens in einem ausländischen Blatte sogar noch

Digitized by Google

eine dritte Rivalität eintreten, und Madame Fleck an diesen Ansprüchen Theil nehmen lassen will, die doch wohl an nichts weniger als gerade darauf gedacht haben dürfte, unbeschadet ihrer Verdienste.

Der Streit ist indessen interessant genug, und um so interessanter, da man den Dichter in der Sache dahin mit verflochten hat, daß er *) für Madame Unzelmann bey der Direction entschieden; Iffland aber hingegen wiederum mit einem frühern für jene Intercession der Madame Meyer gegebenen Versprechen entschuldigen **) wollen.

„Und wie soll dann nun der Fremde im Auslande die Sache eigentlich nehmen, dem sie überhaupt nach jener Zeitung wenigstens in sehr verschiedenem Lichte, einmal, völlig zu Gunsten der Madame M.; und dann wie-

*) Zeitung für die elegante Welt vom 17ten December 1801. Nro. 151.

**) Zeitung für die elegante Welt vom 22ten December 1801. Nro. 153.

Digitized by Google

derum in eben so kathegorischer Manier zum Frommen der Madame U. vorgetragen wird?" fragen Sie sehr hieher gehörig.

Wie er sie nehmen muß, lieber Freund, wenn er ein kluger Fremde seyn; nach dem Urtheile der Kenner und des zweyten Beurtheilers, nach welchem die Johanna in aller Absicht dem Rathe des Dichters gemäß gegen das Versprechen und die Zutheilung des Herrn Ifflands unbedenklich von Madame U. vorgestellt werden müßte.

Was können die Worte des ersten Recensenten „imponirender heroischer Anstand; feyerlicher Ernst eines höhern — Wesens, die keiner nach ihr spielenden besser gelingen können, imponirendes Aeußere, Energie und hohe Weiberschönheit" — was können diese Prunkworte wohl entscheiden, wenn er, wie geschehen, für Madame Meyer wider M. Unzelmann entscheidet?

Haben wir es dann in ihr mit einem Wesen zu thun, das der Anatomie entsprungen

zu seyn scheint, bey deren Anblick man zur Niobe werden möchte?

Oder vereinigt Madame U. etwan nicht mit der feinsten, interessantesten, haltungsreichsten Figur, mit dem edelsten Anstande die höchst möglichste Grazie, und was zur Meisterschaft in der Kunst, zur Johanna selbst, — zu der seltenen großen Gabe, jede Leidenschaft bis zur täuschenden Wahrheit darzustellen — so schlechterdings nothwendig ist; die vollkommenste Gewalt über ihr eigenes Gefühl, Herz und Empfindung, bey dem Anscheine der leidenschaftlichsten Vergessenheit? —

Ist sie nicht etwan mehr die große gebildete seltene Künstlerin, die in den interessantesten Rollen, überall mit Grund, oft als unübertreffbar von den ersten Kennern, von einem Göthe und Schiller bewundert ward? die uns z. B. schon als Nina, Ophelia und Eboli unvergeßlich; auch als Johanna zu den vollkommensten Erwartungen berechtigte?

Digitized by Google

Wir wollen aber auch der Sache selbst noch näher treten.

Jene ohnehin außer dem Zusammenhange von dem ersten Recensenten angezogenen Stellen der Dichtung dahin:

Daß sie in Jugendfülle prangt,
Gott mit vieler Schönheit ihren Leib geschmückt,
mit hohen Wundergaben sie gesegnet,
sie, wie eine Kriegsgöttin schön, und schrecklich anzusehn
mit kühnem Anstand schreitet

sind völlig von ihm misverstanden, und daher sehr unrichtig für die angeblich körperlichen Vorzüge der M. M. aufgestellt worden, da der Dichter keinesweges eine handveste Jungfrau, sondern ein Wundermädchen zeichnen und bewundert wissen wollte, die sich als solches durch ihre Inspirationen beglaubigt, zu deren geistigen Darstellung weder Maaß noch Gewicht erforderlich ist; das wir allenfalls wohl bey einer Medea, Merope und Cleopatra

gelten lassen, und von einem Guelfo, den Grimaldi als Cassius mahlen wollte, der sich selbst den rauhen Guelfo nennt, der den Bruder mit starker Faust an der Eiche erschlug*) unnachsichtlich verlangen können.

Unsre Johanna aber ist ein ganz anderes Wesen, die ungewöhnliche Thaten unter göttlichem Einfluß bewürkte, ohne dazu vorzüglicher körperlicher Kräfte zu bedürfen!

„Wie kann ich solcher That
„Mich unterwinden, eine zarte Magd
„Unkundig des verderblichen Gefechts"

antwortet die Zärtliche auf den Befehl der Heiligen, die Fahne zu ergreifen, das Schwert zu umgürten, und damit des Volkes Feinde zu vertilgen;

Eine reine unbefleckte Jungfrauschaft aber macht sie dieses Berufes würdig!

---

*) Die Zwillinge, neue Auflage, Hannover 96. pag. 5. 23. 108.

Digitized by Google

Die Zusage dieser Heiligen

— Eine reine Jungfrau
Vollbringt jedwedes Herrliche auf Erden
Wenn sie der ird'schen Liebe widersteht *)

sezt diesen Beruf außer allen Zweifel und ermuntert das Bewußtseyn jener Schwächen durch die Ueberzeugung ihrer Reinheit; so wie uns dann auch endlich das Gebet der Heldin selbst

Nicht die zarte Jungfrau wähle
Nicht der Hirtin reine Seele. **)

über dies diesem Wundermädchen angeschaffene geist- und körperliche Zartgefühl, das sich übrigens sehr wohl nach der von dem Recensenten angezogenen oben bemerkten Stelle mit einem schönen und schrecklichen Ansehn, mit einem kühnen Anstande und Einherschreiten vereinigen läßt, durchaus keinen weitern Zweifel übrig, dergestalt, daß man füglich sogar von der großen, überdies noch vorhan-

*) Pag. 76.

**) Pag. 184.

Digitized by Google

denen Autorität, von der Verwendung des Dichters selbst für M. U. abstrahiren kann.

So viel für diesmal über diese Materie, die, wie man vernimmt, bey mehreren Bühnen aus ähnlichem Irrthume mehrere Widersprüche und Unannehmlichkeiten erzeugt haben soll. —

Uebrigens hofft und erwartet man sehr, daß Madame U. ihrem Vorhaben als Johanna in ihrer nächsten Benefizvorstellung anfzutreten schlechterdings treu bleiben wird. *)

Inter=

*) Herr Sch. sagt hiergegen in der Zeitung für die elegante Welt, vom 17ten Dec. v. J. Nro. 151. — Man sagt, Madame U. bestehe darauf, die Johanna einmal, und zwar in der für sie zu gebenden Benefizvorstellung zu spielen.

„Von Rechtswegen!"

Sollte dem so seyn, so würde Mancher —

„Mancher? Nur Mancher? Wer ist der Mancher?"

zwar für sie als große Künstlerin, dieselbe schon izt bestehende Achtung behalten; in andrer moralischer „in

Interesse, Politik, Ehrgefühl, Kunstsinn das Publikum selbst, Alles fordert und muß sie dazu auffordern, und die Direction selbst ist zu billig, als daß sie unter den vorliegenden Umständen nicht sehr gern die Hände bieten sollte.

Ueber Liebenstein in Meinungen

Der Herzog, dem wir in aller Absicht schon so manches Gute, dessen Geist und

---

„in moralischer?"

Hinsicht würde sie verlieren, es wäre denn, daß sie bey der Ankündigung solcher Vorstellung überzeugende? ihrem guten Herzen? Ehre? bringende Gründe bekannt machte, warum auch sie einmal als Johanna auftreten müßte?

„Um den diesfälligen Forderungen des Publikums zu geleben!"

Wiederholtes Verlangen, Bitte, Befehl vieler Gönner und Freunde, schließt Herr Sch. würden nicht genügen! „Nicht? gar nicht? — — Wohl der Zeitung, daß sie in Nro. 153. vom 22ten Dec. gerechtfertigt ist!"

Genie wir die Liebensteiner Anlagen verdanken, hat zur Melioration derselben auch für das gegenwärtige Jahr eine ansehnliche Summe angewiesen.

Waren Sie noch nie in diesem Bade? und bewunderten Sie auch immerhin von den höchsten Gebirgen Ihres Carlsbades herab die schrecklich schönen Tiefen, blieben Ihnen auch immerhin die artigen Reize der Pyrmonter Umgebungen, und das freundliche lichte romantische Töpliz unvergeßlich, sehnen Sie Sich auch noch so innig nach Aachen zurück; so dürften Sie Sich doch gewiß für den nächsten Wechsel derselben mit Liebenstein, diesem kleinen, in aller Absicht so höchst interessanten Amathunte aus mehr als einem Grunde entschädigt fühlen.

Glauben Sie es nicht, daß der Herzog die sobenannte Badefreyheit auch nur im mindesten beschränkt, und widersprechen Sie keck diesem so wie dem Gerüchte der angeblichen Theurung und Mangelhaftigkeit als einer lügenhaften Vorspieglung des erbärmlichsten Neides und der Verläumdung.

Digitized by Google

Ich bin vielmehr völlig überzeugt, daß Sie an keinem Badeorte mit weniger Gene, mit mehrerer Bemerkt- oder Unbemerktheit, wie Sie wollen — mit wenigern Kosten, mehrerer Bequemlichkeit, und unter mehreren Abwechslungen leben können, sobald Sie nur Ihr Quartier in Zeiten, wo möglich noch vor Ablauf des Maymonats bestellen, in welchem Falle Sie sich lediglich an die Ober-Badeinspection zu addressiren haben. Ich würde bey einem beabsichtigten sechs wöchentlichen oder zwey monatlichen Aufenthalt, in der Mitte des Maymonats meine Ueberkunft, bey der Idee eines achttägigen aber, in der Mitte des Juny bestimmen. So viel für diesmal über diese Lieblingssteine — dieses, gleich jedem großen geistreichen Manne, so oft verkannten guten biedern Herzogs, an deren Freuden Er so gern jedermann so ganz uneigennützigen Antheil nehmen läßt, daher Er dann auch eine eigne besondre Oeconomie-Intendantur verordnet, und diese zu Gunsten der Fremden, und des ganzen gesammten Publikums zu der pünktlichsten Realität und Billigkeit angewiesen hat.

Hilburghausen.

Sparen Sie Ihr Mitleid und Ihre Thränen! Wir sind ohne ein stehendes Hoftheater, ohne Garden und Feuerwerke so glücklich, als man es vielleicht bey Ihnen nicht einmal ist.

Unser Liebhabertheater ist eine recht artige Welt, und Sie würden vielleicht über die Manier und die Leichtigkeit erstaunen, mit der mehrere unsrer Damen und Herren die Bretter schon betraten und betreten können, wenn und sobald Sie nur wollen. Sie würden wenigstens in diesen Cirkeln jenen reinen Takt, jenen unverdorbenen Abdruck gewisser feinern Verhältnisse des Ceremoniels und des eigentlichen höheren Geschäftslebens nicht vermissen, den man gewöhnlich nur von wahren ausgebildeten Künstlern, oder von wahrhaft gebildeten Menschen erwarten kann, mit denen dann doch die gewöhnlichen Bühnen wenigstens eben nicht überladen sind. Sie erinnern Sich wohl wenigstens noch recht gut, wie oft man zu — statt des Fürsten einen Tanzmeister, statt der Hofdame ein Freuden-

Digitized by Google

mädchen, für den Minister einen Lohnbedienten, und für den Cammerherrn einen Friseur zur wunderlichsten Bewunderung aufmarschiren ließ?

Eben so lieber Freund! sind auch unsre Concerte und Bälle aller Ehren werth! Unsre Herzogin selbst ist weit mehr als Dilettantin! ist Kennerin vom ersten Range. Sie würden gewiß auch hier das verhältnismäßig Mögliche finden, unsrer kleinen, recht artig besoldeten Kapelle alle Gerechtigkeit widerfahren lassen, und Sich auf unsern Bällen, die jedem anständigen Fremden offen stehen, und zu welchen vom Hofe außer der Landes- auch die benachbarte Noblesse, in der Regel für immer eingeladen ist, so gut, als in Ihrer Residenz con gusto e amore befinden.

Glauben Sie also immer, daß wir Ihrer Thränen und Ihres Mitleids gar nicht bedürfen!

Coburg.

Sehr wahr, daß die dem alten Veteran, dem Herrn Feldmarschall von Coburg von des

Kaisers Majestät übertragene Proprietät des ehemaligen von Lascyschen J. Regiments unmöglich mit zärterer Achtsamkeit übertragen werden konnte, und daß sie daher von dem würdigen alten Freunde und Zeitgenossen des Verstorbenen sowohl, als vom Regimente selbst, der Natur der Sache gemäß, nur mit dankreicher Anerkenntnis anerkannt und aufgenommen werden konnte. Man hat aber auch diese Achtsamkeit in allen Armeen mit empfunden, und dem großen Erzherzoge Carl zugeschrieben, von dessen Geiste und Herzen man dergleichen zarte Ueberraschungen schon gewohnt ist. Uebrigens hab' ich unter der hiesigen so milden Regierung sehr ungebundene glückliche Menschen gefunden; die, froh und zufrieden, auch Frohsinn und Zufriedenheit über Alles lieben. Die kleinen Anlagen um die Stadt, die der jezzige Regent noch als Erbprinz erschuf, sind recht artig und erhalten fortwährende Erweiterung. Mehr über diesen Gegenstand, wenn Sie mein umständlicheres Referat über Bamberg, Würzburg, Nürnberg, Aschaffenburg, Darmstadt und Hanau erhalten.

Digitized by Google

Gedichte.

Schriftstellerey.

Ich will aber schreiben, und da ich des Lohnes — pahl! — gar nicht bedarf,
So — schreib ich auch brauchbar und gut!
Was sagst du zu meinen Verdiensten?
„Ob gut? ich urtheile nie!
„Ob brauchbar —? Bin ich dein Verleger?“

Frag und Antwort.

Wie nennen Sie den Tausch, mes Dames, wo sie die Freyheit — verliert
Und er sie gewinnt? „Wir glauben die Ehe!“

Digitized by Google

Empfang und Abschied.

Nach dem Russischen.

Gern will ich dich empfangen nach deinem Kleide!
Aber dafür auch begleiten nach deinem Verstande.

Guter Rath und guter Wille.

„Die Menschen in Weimar den Göthe und Schiller, den Wieland und Herder,
„Ich will sie doch sehn, sobald nur der Weg durch Weimar mich führt"
O laß das charmantester Herr! nie sind allein Sie allein!

Digitized by Google

National-Charakter.

Britannien belohnt!
Schaut nur auf Englands Lohn!
Auf Englands Zahler!
Man zahlt der Berrington *)
In einer einz'gen Fastenzeit,
Horcht! Achtzig tausend Thaler!
Nur nichts hier von Partheylichkeit!
Gleichviel! Wenn nur die Welt
Den Lohn für Grosmuth hält
Und ihn als Grosmuth auch beschreit!

*) Sängerin zu London.

Digitized by Google

Intelligenzblatt
zum ersten Heft der Harmonia gehörig.

Neue gemeinnützige Justiz- und Polizey-Verordnungen und Ordonnanzen; Anfragen und Antworten; Neue Litteratur- und Kunstanzeigen; Entdeckungen, Erfindungen, ausgezeichnete edle Handlungen und Charakterzüge; Mode-Artikel und Mode-Vorschläge betreffend.

Berlin.

Wir wissen aus den öffentlichen Blättern, daß der hiesige Schauspieldirector Iffland zugleich die durch den Tod des Schauspielers Fleck erledigte Regie übernehmen mußte, die dafür von dem Verstorbenen bezogenen 500 Rthlr. Besoldung aber, seiner hinterlassenen Wittwe und Kindern wirklich überließ. Daß

aber Madame Fleck, eine gebohrne Mühl, zufrieden mit den ihr außer ihrer Gage zur Erziehung ihrer Kinder zugebilligten 200 Rthlr. jährlicher Unterstützung, jene freundschaftliche Großmuth des Herrn Iffland auf eine höchst dankbarlichst anständige Weise abgelehnt, und den Hof dadurch bestimmt haben solle, jene Summe zur bestmöglichsten Erziehung der Fleckschen Kinder, ohne Verlust, für Herrn Iffland herzuschießen, ist eine, ohne alle Veranlassung, lediglich aus der Luft gegriffene Erdichtung.

Cassel.

Bey uns sind wiederholentlich die, verbotene Spiele betreffende Verordnungen und Inhibitionen auf das ernstlichste erneuert, und die Polizey-Beamten besonders angewiesen worden, während des Karnevals und der Fastnachtzeit, wie es heißt, auf alle dergleichen Gauner oder Gaunereyen auf das allergenaueste zu invigiliren. „Solche Menschen" sagt das, das Mandat selbst begleitende Rescript „gehören zwar keiner Religion, keinem Vaterlande, keiner Partey und keinem Lande an, aber sie sollen den Zuchthäusern unsrer Staaten angehören, wenn sie sich darin betreten lassen; Und habt Ihr also d. & v."

Neuwied.

Ueber die unter uns entdeckte altrömiſche Stadt, Münzen und Alterthümer ſoll ich Ihnen ein ächt antiquariſches Gutachten abgeben? Das kommt mir vor, als ob ich die Apokalypſe analyſiren ſollte! Ich weiß nichts, als daß ſie mit einem Caſtrum verſehen, 632 Schuhe breit, 840 Schuhe lang, und mit dicken Mauern und Thürmen auf der Erde verſehen iſt. Unter den Häuſern zeichnet ſich ein Pallaſt und ein Tempel aus. Ueberhaupt ſind die kleinen Schätze recht artige Schätze, ob wir gleich eben keinen Catalog darüber entwerfen dürften; und die ganze Sache belohnt ſich ſchon deshalb, weil ſie dem Hofe zum Vergnügen gereicht, ſo wie der Bernſteinauswurf an der Oſtſee dem preuſſiſchen Admiralitäts-Collegio. —

Preisaufgaben.

So unnüz und überflüſſig es immer auch ſcheinen mag, des, die allgemeine Litteraturzeitung diesjährig eröffnenden

„Weimariſche Kunſtausſtellungen von 1801. und Preisaufgaben für 1802.“

überſchriebenen, für die Kunſtliebhaber im Fürſtlich Sächſiſchen In. C. zu Weimar, oder beim Herrn Buchhändler Kummer zu Leipzig für 8 Ggr. beſonders und zwar brochirt käuflichen

Digitized by Google

Programms des Hrn. Geh. Raths von Göthe auch in diesen Blättern zu gedenken, und so arrogant es in aller Absicht seyn würde, über diese von bedeutenden sachkundigen Männern anerkannte Beförderung der zeichnenden Künste auch hierüberzusprechen, so dürfte sich wenigstens doch die nachrichtliche Bemerkung: „daß der vorjährige Preis von 30 Dukaten zwischen den Herrn Nahl zu Cassel und Hofmann zu Köln abermals getheilt worden, daß das vor dem ersten Bande gedachter Zeitung sowohl als des Programms vorfindliche Kupfer den gefälligsten Umriß, der von diesen Künstlern eingesandten und gekrönten Stücke liefert; und daß der Preis für das gegenwärtige Jahr verdoppelt, hierfolglich auf 60 Dukaten vestgesezt ist" mit dem so wichtigen allgemeinen und dem Interesse unsrer Leser vielleicht dennoch entschuldigen lassen.

Berichtigung.

Man wird sich aus der Nationalzeitung der Deutschen jenes Aufsatzes erinnern, der in der bekannten Liebessache des Cornett von Löw mit der Fräulein von Pape wider das diesfällige Verfahren der Familie von Löw und der K. C. Hannövrischen Regierung um so mehr Aufsehn erzeugte, da sich der Concipient desselben für die Richtigkeit seiner Behauptun-

Digitized by Google

gen Eigends — verbürgt hatte. Izt ist nun dieser ganze, die Theilnahme der von Papeschen Mutter sowohl, als des von Löwschen Vormundes, nicht minder den, wider beyde, sich izt nach Wezlar begebener Liebende, verordnet gewesenen Arrest, darstellende Liebesproceß, mit Aufstellung der den Eintritt des General-Kriegsgerichts selbst bewürkten Veranlassungen, nebst abschriftlicher Anlage sämmtlicher diesfälliger gerichtlicher Dokumente unter dem Titel: „Berichtigung des im 40 Stück der Nationalzeitung der Deutschen vom 1ten October v. J. unter der Rubrik Justizsachen über die Angelegenheit des Cornetts von Löw und des Fräuleins von Pape auf Heidensee erschienenen Aufsatzes“, von dem Ober-Auditeur Hartmann, einem sehr biederen Geschäftsmanne, bearbeitet, bey den Gebrüdern Hahn zu Hannover erschienen; auf dessen romantisches sowohl als würkliches Interesse wir jede gute Familie aus mehreren Gründen aufmerksam machen dürfen. Kostet 30 kr.

Digitized by Google

Stunden meiner Einsamkeit, Aufklärern und Obscuranten gewidmet, vom Verfasser des Waldbruders im Eichthale, und der Scenen aus Faustis Leben, 8. geheft. 14 gr. oder 54 kr.

Trimolts (J. G.) Handbuch der Naturgeschichte der Säugthiere, (mit Inbegriff des Menschen) der Vögel und der Amphibien, mit vielen Kupfern, gr. 8. mit illuminirten Kupfern 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 kr. mit schwarzen Kupfern 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

— — merkwürdige Beyspiele zur Kenntniß der Seelenkräfte der Thiere, für die erwachsenere Jugend und wißbegierige Liebhaber der Thiere, mit 1 Titelkupfer 16 gr. oder 1 fl.

Wegweiser von Frankfurt am Main für Einheimische und Fremde brauchbar. Mit accuratem Grundriß von dieser Stadt, 8.

Weissenbruch (J. W. J.) das Ganze der Landwirthschaft. Ein Buch für den deutschen Landwirth, der seinen Wohlstand zu verbessern sucht, 1800. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

— — dito 2ter Band, mit 17 Holzschnitten, 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Auch unter dem Titel:

— — das Ganze des Küchengartenbaues. Ein Buch für angehende Landwirthe und Bauersleute, mit 17 Holzschnitten, 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

— — der kleine Obstbaumgärtner, zum Besten der deutschen Landwirthe, welche durch den Krieg um ihre Obstbäume gekommen sind, und derjenigen, die durch die Obstbaumzucht ihren Wohlstand befördern wollen, 8. 6 gr. oder 24 kr.

— — prakt. Anweisung für den deutschen Landwirth den Futterkräuterbau empor zu bringen, um dadurch seine Nahrung zu verbessern 8. 4 gr. od. 15 kr.

Inhalt.

1. Ueber Hermania selbst.
2. Ueber den Plan und die Tendenz derselben.
3. Ausland. Paris — Bonaparte — Volksstimmung — Gesetzgebungsauftrag — Lyon — Rangstreit des Gesandten zu Wien mit dem Russischen Geschäftsträger — Mainz — [illegible] — Friedensfeierlichkeiten und [illegible] — Petersburg und Toskana.
4. Deutschland. Wien — Neues Steuer- und Gesetzgebungs-Reglement — Neue Oesterr. und Bayerische Zeitschrift — Berlin. Karnewall — Oeffentliche Abgaben — Wintermoden — M. Unzelmann, und M. Meyer als Jungfrau von Orleans — Weimar — Frankfurt am Main — Offenbach — Danzig — Liebenstein — Hildburghausen — und Coburg.
5. Ueber Weiberadel und Schwäche.

Erstes Stück. Die Tripel Allianz

oder

L'amour est un petit vaurien
Qui promet tout et ne tient rien.

6. Gedichte. Schriftstellerey — Frag und Antwort — Empfang und Abschied — Guter Rath und guter Wille — National-Charakter.
7. Intelligenzblatt.

BAYER SCHWERSTBESCHÄDIGTEN
ARBEITSFÜRSORGE E.V.
MÜNCHEN 23
LEOPOLDSTR. 155 · Tel. 39 57 07